



INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Landtagspräsident Max Hiegelsberger

und

**Gottfried Kneifel, Geschäftsführer der
Initiative Wirtschaftsstandort Oberösterreich**

am

Freitag, 13. Mai 2022

zum Thema

Grünbuch Demokratieforum – Zukunftsperspektiven für eine lebendige Demokratie in Oberösterreich

Weiterer Gesprächspartner:

Andreas Kovar, Agentur Kovar&Partner

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at



2020 rief der damalige Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek gemeinsam mit der Initiative Wirtschaftsstandort Oberösterreich einen breiten Diskussionsprozess über die gelebte Demokratie in Oberösterreich ins Leben. Das Grünbuch Demokratieforum ist das Ergebnis dieses intensiven Prozesses mit mehr als 250 Teilnehmer/innen. Sie haben zahlreiche Vorschläge zur Weiterentwicklung unserer Demokratie von Bürger-Diskussionsrunden bis zu regionalen Volksabstimmungen erarbeitet und liefern damit einen wichtigen Beitrag für die laufende Diskussion. *„Eine lebendige Demokratie ist mehr als die reine Stimmabgabe am Wahltag, sie lebt vom Einsatz und Beitrag einer jeden Bürgerin und eines jeden Bürgers, vom kritischen und intensiven Diskurs. Demokratie fordert uns auf, sie beständig zu stärken und weiterzuentwickeln. Genau dazu gibt das Grünbuch wertvolle Impulse und Denkanstöße. Es wird die Diskussion im zuständigen Unterausschuss des Landtages entscheidend bereichern“*, so Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

Unsere wichtigste gemeinsame Grundlage: Eine intakte Demokratie

Es ist auch heutzutage nicht selbstverständlich, in einer funktionierenden Demokratie zu leben. Herrschte rund um die Jahrtausendwende noch die optimistische Sichtweise vor, dass sich alle Länder der Erde schlussendlich in Richtung Demokratie und Marktwirtschaft entwickeln, so zeigen vor allem die letzten Jahre ein anderes Bild. Demokratien stehen weltweit unter Druck und im harten Wettbewerb mit autokratischen Regierungsmodellen. Demokratie ist nicht selbstverständlich und es gibt sie nicht zum Nulltarif. Eine Regierungsform, in der alle zu Wort kommen dürfen und Entscheidungen im Konsens getroffen werden, braucht vielmehr jeden Tag volle Aufmerksamkeit und vollen Einsatz.

„Demokratie beruht auf dem Vertrauen in die Politik, transparenten Gesetzesbeschlüssen, Miteinbeziehung in die politische

Entscheidungsfindung und dem regen Austausch zwischen politischen Akteuren und den Bürgerinnen und Bürgern – auf der Gemeindeebene bis hin zum Oö. Landtag und auf österreichischer und europäischer Ebene“, so Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

Deshalb initiierte der Präsident des Oö. Landtages gemeinsam mit der Initiative Wirtschaftsstandort OÖ das Demokratieforum mit dem Ziel einer breiten, überregionalen, persönlichen sowie überparteilichen Beteiligung. Mit dem Grünbuch liegen die Ergebnisse dieses Diskussionsprozesses vor. Das Grünbuch beschreibt den Handlungsbedarf und vielfältige Lösungsvorschläge seitens der zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Als Diskussionspapier zeigt das Grünbuch eine breite Auswahl an Handlungsoptionen auf. Es ist kein bereits abgestimmtes politisches Programm, sondern liefert einen konstruktiven Beitrag zu wesentlichen anstehenden gesellschaftlichen Debatten.

„Für die unzähligen Beiträge und Kommentare möchten wir uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern bedanken. Sie haben einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung, Stärkung und Modernisierung der Demokratie in Oberösterreich geleistet. Wir bitten Sie aber zugleich, beteiligen Sie sich auch weiterhin an der politischen Diskussion. Die Demokratie braucht aktive Bürgerinnen und Bürger“, so Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

IWS-Geschäftsführer Gottfried Kneifel ergänzt: *„Die Liberale Demokratie ist ein wichtiger Standortfaktor. Angesichts der Jubiläumsjahre 100 Jahre OÖ Landesverfassung, 75 Jahre Kriegsende und 65 Jahre Staatsvertrag darf die Diskussion über die Demokratie als staatliches Organisations-Prinzip nicht ermüden. Demokratie und Soziale Marktwirtschaft sind keine Selbstläufer, sie brauchen immer neue Impulse, wie sie das Grünbuch liefert.“*

Ausgangssituation und Entstehungsgeschichte

Der österreichische Demokratie Monitor des Instituts SORA ergab 2020, dass 19 Prozent der Bürger/innen einem „starken Führer, der sich nicht um Parlament und Wahlen kümmern muss“ durchaus Positives abgewinnen können. Im ökonomisch schwächsten Drittel der Gesellschaft sagten nur 33 Prozent, dass sie dem Parlamentarismus vertrauen. Rundheraus ablehnen will die Demokratie nur eine Minderheit. Der Aussage „Demokratie ist die beste Staatsform, auch wenn sie Probleme mit sich bringen mag“, stimmen 87 Prozent zu (54% „sehr“, 33% „ziemlich“). Doch die Akzeptanz für autoritäres Verhalten und autoritäre Strukturen ist weit verbreitet. Während der Corona-Krise war die Unzufriedenheit erwartungsgemäß deutlich höher, in Teilen der Gesellschaft haben sich antidemokratische Einstellungen verfestigt.

„Zu Jahresbeginn 2020 gaben diese Befragungsergebnisse den Ausschlag für den Landtagspräsidenten Wolfgang Stanek und die Präsidiäle des Oberösterreichischen Landtags, gemeinsam mit der Initiative Wirtschaftsstandort OÖ ein Demokratieprojekt zu starten. Für die Planung und Durchführung wurden vom IWS die Politikberater von Kovar & Partners hinzugezogen“ erläutert IWS-Geschäftsführer Gottfried Kneifel.

Breite Diskussion mit mehr als 250 Teilnehmer/innen

Das Demokratieforum sollte einerseits einen Beitrag zur Diskussion über den Zustand und die Entwicklungsmöglichkeiten der Demokratie auf allen politischen Ebenen leisten. Aufbauend auf einer Bestandsaufnahme und einer Ideensammlung sollen politischen Initiativen zur Verbesserungen der Situation entstehen. Andererseits sollte mit dem Projekt exemplarisch gezeigt werden, wie ein Zusammenwirken zwischen Bürgerinnen und Bürgern, Parlamenten und Regierungspolitik funktionieren kann.

Das Themenfeld Demokratie wurde im Verlauf von 1,5 Jahren umfassend und breit diskutiert. Defizite in der Realverfassung und im Verhalten der

politischen Akteure kamen ebenso zur Sprache wie die Veränderungen im gesellschaftlichen Klima sowie die Rolle der Medien und der Bildung.

Online-Diskussionen ermöglichten eine Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern unabhängig von Zeit und Ort im ganzen Bundesland und darüber hinaus. Aufgrund der COVID-Pandemie hat letztendlich das ganze Projekt ausschließlich in digitalen Formaten stattgefunden.

„Im Sommer 2020 starteten die Online-Diskussionen und Videokonferenzen. Das Ziel war eine breite, überregionale, überparteiliche, persönliche Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern, Politikerinnen und Politikern und Fachleuten. In Summe haben mehr als 250 Personen an der Erarbeitung einer Arena Analyse der aktuellen Trends und einer Sammlung von Vorschlägen für Verbesserungen, dem Grünbuch mitgearbeitet“, erläutert Gottfried Kneifel.

Früherkennung politischer Risiken und Chancen

In der ersten Stufe des Projekts wurden Risiken und Chancen für unser politisches System untersucht. Die konkreten Fragen an die Teilnehmer/innen lauteten: Welche Veränderungen beobachten Sie, die die Entwicklung unserer Demokratie maßgeblich bestimmen werden? Welche Gefahren und welche Möglichkeiten sehen Sie? Welche dieser Entwicklungen wurden bisher in den Medien und von der Öffentlichkeit noch wenig wahrgenommen?

Das Ergebnis kann folgendermaßen zusammengefasst werden: In Österreich ist die Demokratie aktuell weder bedroht noch ernsthaft ausgehöhlt, doch lässt sich ein Mangel an Verständnis für Demokratie und Rechtsstaatlichkeit konstatieren, der tief in alle gesellschaftlichen Schichten hineingeht und vor allem auch bei jungen Menschen weit verbreitet ist. Dieses gesellschaftliche Defizit birgt sehr wohl eine Gefahr für die Demokratie, denn eine stabile liberale Demokratie braucht Demokraten und Demokratinnen – einen „Demos“, dem die Prozesse und

Institutionen bekannt und wichtig sind und der zur aktiven Mitwirkung bereit ist.

Diese erste Konsultationsrunde erbrachte eine umfassende Arena-Analyse, die als Teil Zwei auch Teil des aktuellen Grünbuchs sind.

Zahlreiche Vorschläge zur Zukunft unseres politischen Systems

Die Arena Analyse bildete in der Folge die Grundlage für einen zweiten Konsultationsprozess, um mögliche Maßnahmen für eine Verbesserung des gesellschaftlichen Klimas und eine nachhaltige Abwehr von schleichenden Gefahren für die Demokratie zu finden. Die Ergebnisse dieser Debatte, die vier Handlungsfelder „Wissen“, „Lösungsorientierung“, „Mitwirkung“ und „Compliance“ (siehe Abbildung 1), bilden Teil III des Grünbuchs. Die Demokratiepoltik wird sich mit diesen Handlungsfeldern und den im Demokratieforum zusammengetragenen Forderungen auseinandersetzen müssen.

„Die Art und Weise, wie wir zu gemeinsam getragenen Entscheidungen kommen - unsere demographische Verfassung - ist kein starres, auf ewig gleich bleibendes Gebilde. Sie muss sich vielmehr auf neue Begebenheiten einstellen. Digitalisierung, demographische Veränderungen und geändertes Mediennutzungsverhalten verändern unser Leben von Grund auf. Sie ändern auch die Art und Weise, wie Menschen sich über Politik informieren und sich an politischen Prozessen beteiligen. Gerade diese Beteiligung ist aber dringend notwendig, damit die Menschen das Vertrauen in demokratische Prozesse nicht verlieren“,
so Landtagspräsident Max Hiegelsberger.

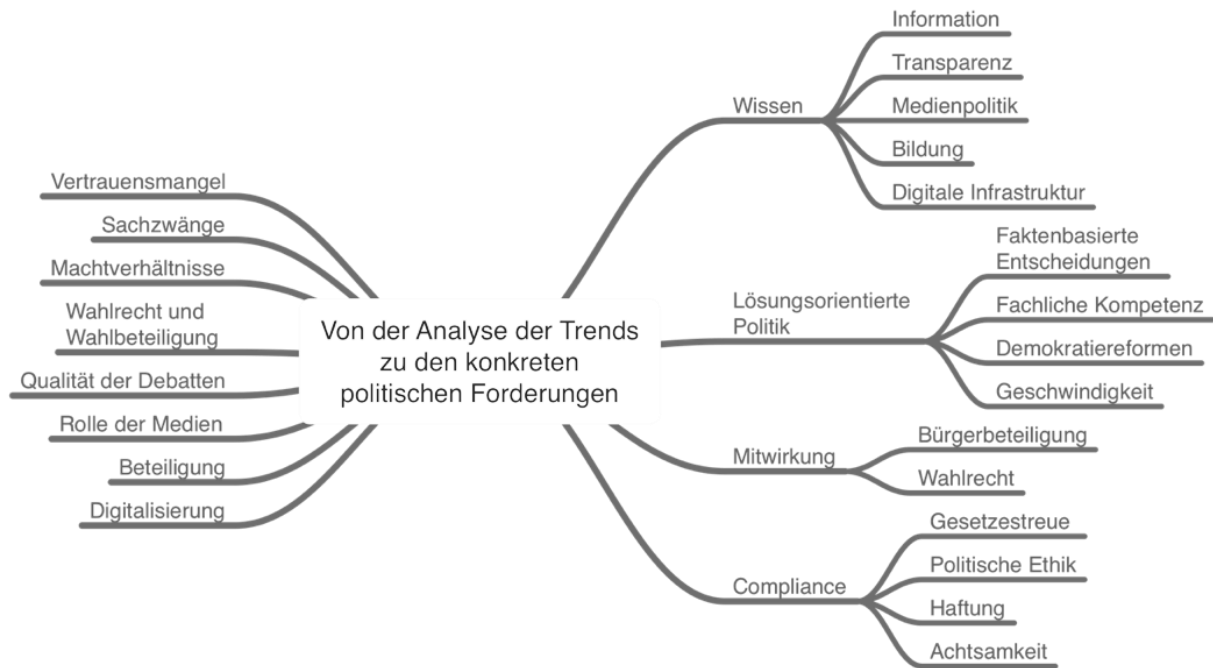


Abbildung 1: Das Resultat des Demokratieforschungsforums, eine Bestandsaufnahme der Trends und Maßnahmen zur Stärkung der Demokratie

Bearbeitung im Unterausschuss Landesverfassung und Landtagsgeschäftsordnung

Das Grünbuch wird allen Fraktionen im Landtag zur Verfügung gestellt und die Diskussion im Unterausschuss Landes-Verfassungsgesetz und Landtagsgeschäftsordnung bereichern. Der Oberösterreichische Landtag startet dabei nicht bei null, sondern hat in den zwei bisher erfolgten Sitzungen der aktuellen Legislaturperiode bereits einige der im Grünbuch gesammelten Forderungen diskutiert. So stehen aktuell digitale Beteiligungsmöglichkeiten wie die Einbringung von Petitionen vor der Beschlussfassung.

Das Grünbuch wird auch an die anderen Landtage und den Bundesrat in Österreich versandt, um auch dort als Diskussionsgrundlage zu dienen. Dieses Vorgehen wurde auch den Teilnehmer/innen des Prozesses zugesagt.